Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 30

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

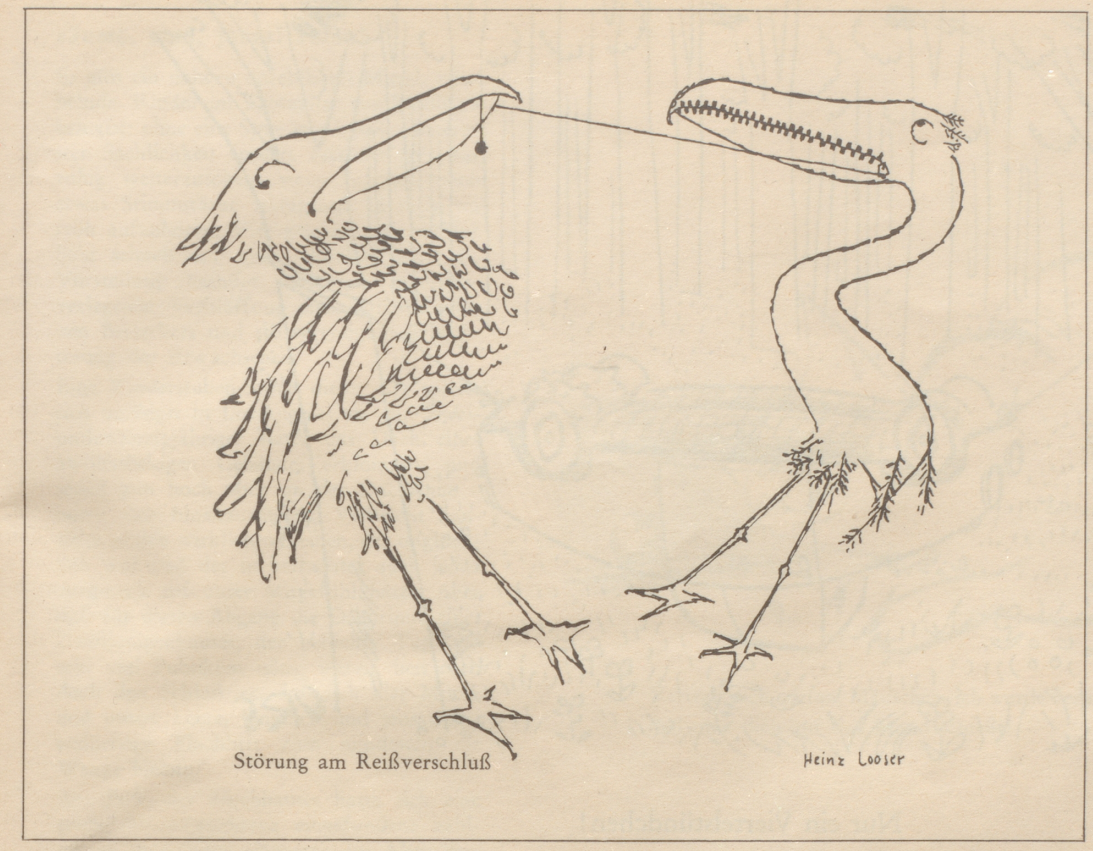
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Störung am Reißverschluß

ihn zu retten und Kommissionen gebildet, damit er sich wieder gesund stoße.

Wer Geld hat, ist reich, wer aber Kredit hat, ist finanziell nicht umzubringen. Das Wort Kredit kommt vom lateinischen Wort credere. Credo heißt ‹Ich glaube›. (Ergänze: daß ich mein Geld wieder bekomme.) Credit also heißt: ‹Der glaubt!› (Ergänze: daß er sein Geld wieder kriegt.)

Manchmal kommt der General Winter über den Kredit. Er friert ein. Da ist es höchste Zeit zu beweisen, daß man zahlungskräftig ist. Man tut das, indem man die Sektpfropfen Salut knallen, die Austern schockweise sterben läßt und ein Massaker unter den Brüsseler Poularden veranstaltet.

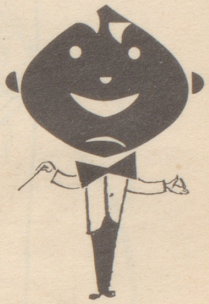
Nützt das alles nichts, so stellt man mit schlichtem Charme die Zahlungen ein. Vielleicht reicht es noch zu einem Vergleich. ‹Du hast mir einen Ochsen gegeben – geb ich dir dafür ein Huhn!› Zwar hinken Vergleiche immer, aber ein Huhn in der Hand ist für den Gläubiger besser als eine Hypothek auf dem Dach.

Ist jedoch auch das Huhn schon aufgegessen, so bleibt nur noch der Konkurs. Ich kenne Menschen, die sich von Offenbarungseid zu Offenbarungseid schwingen. Die sich aus jedem Konkurs mit einem kleinen Häuschen, einem netten Cabriolet oder einem ansehnlichen Grundstück in der Schweiz wie Phönix aus der Asche erheben. «Sei schön brav! Mutti geht schnell den Offenbarungseid leisten. Sie kommt bald wieder zurück und bringt dir auch was Schönes mit!» beruhigte Franziska ihre kleine Tochter. Ich erschrak, aber sie klärte mich auf: «Offenbarungseid leisten ist etwas Herrliches. Man fühlt sich wie neugeboren. Kein Gläubiger kann mehr etwas von dir verlangen. Du fängst ganz von vorn an. Neues Leben blüht aus dem Dalles. Wenn jemand von dir sein Geld will, klagst du einfach gegen ihn. Und weil du kein Geld hast, muß dein Gegner sogar noch die Prozeßkosten vorschießen. Ich fühle mich nach jedem Offenbarungseid wie nach einer Frischzellenbehandlung.»

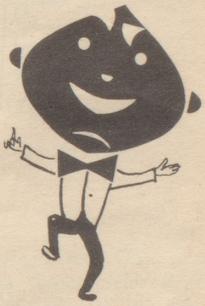
Ich mußte ihr recht geben, indem ich an den Staat dachte, der uns ein leuchtendes Vorbild ist, wie man sich seiner Schulden mit Charme entledigt. Bei ihm bekommt der Konkurs wohlklingende Namen wie Inflation und Währungsreform.

«Was sagen Sie? Ich hätte schon oft Konkurs gemacht! Das ist eine Verleumdung!» hörte ich neulich einen Herrn an der Bar zu seinem Geschäftsfreund sagen. Er ließ sich noch eine Flasche Heidsieck extra dry kommen und erklärte: «Ich habe erst einmal Konkurs gemacht. Das war ein Jahr nach meinem ersten Bankrott. Vorher war ich einmal pleite, und nachher im Dalles. Zurzeit ist meine Firma in Liquidation und meine zweite unter Geschäftsaufsicht. Jetzt übernehme ich ein gesundes Filmunternehmen mit nur acht Millionen Schulden. Pia, darauf noch einen Schumm!»

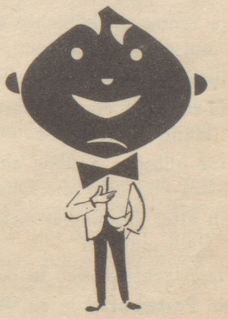
Radio...



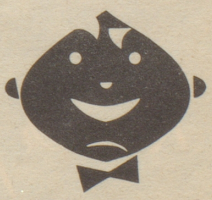
Grammo...



Fernsehen...



mediator



Achten Sie auf das Qualitätszeichen